

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **RM. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einzahlung von **RM. 1.50** in Deutschland, **RM. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare 20 M.
Anzeigen-Aannahme: die Expedition zu Oestrich, so wie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 10.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 8. März 1914.

12. Jahrg.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 6. März. Das Wetter ist zwar nicht sonnig und klar, wie es für den März gewünscht wird. Es gehen fast jeden Tag leichte Regenschauer nieder, aber die Luft ist scharf und es trocknet der Boden doch allmählich ab. Der sprichwörtliche Märzstaub wird noch kommen. Die kalte Luft hält die Blüten des Frühobstes etwas zurück und verhindert auch das zu schnelle Aufsteigen des Saftes in den Reben. Das Jahr scheint sich, was die Witterung betrifft, normal zu gestalten. Die Weinbergsarbeiten sind nun im vollen Umfang aufgenommen worden. Mit dem Umroden zu den Neupflanzungen ist man bald zu Ende. Es ist doch mehr gerodet worden, als anfänglich geplant war. Wenn auch mancher alte Weinberg ausgehauen wurde, so wird doch der Rebbestand derselbe bleiben. Mit dem Rebschnitt geht es gut vorwärts, es ist schon viel geschnitten worden. Zumeist werden die Weinberge gleich gesäubert und das Abfallholz im Felde verbrannt. Es ist während der langen Frostperiode viel in den Weinbergen geschafft worden. Viele tausend Fuhren fremder Erde und Schiefer aus dem Wald sind eingefahren worden und viele Weinberge in den Lagen, wo der zähe Lettenboden vorherrscht, wurden mit Kohlen Schlacken übersahren um das Erdreich locker zu machen. Es wird alles getan, um die Fruchtbarkeit des Bodens aufzufrischen und zu erhalten. Die Weine des letzten Jahrganges haben, so weit dieselben freihändig zu verkaufen waren, fast alle ihre Liebhaber gefunden. Die Preise haben in letzter Zeit etwas angezogen. Jetzt ist das Geschäft ruhig.

|| Aus dem mittleren Rheingau, 6. März. Die kühle Witterung der letzten Zeit, verbunden mit dem mehr oder weniger scharfen Wind, hat den Weinbergsboden zum größten Teil aufgetrocknet. Die Arbeiten in den Wein-

bergen konnten daher in vollem Umfang aufgenommen werden. Neben den Rodarbeiten, die auch während des Tauwetters unterbrochen waren, wird jetzt zumeist der Rebschnitt ausgeführt. Das Holz der Reben erweist sich in den meisten Fällen als durchaus gesund und kräftig. Selbst bei den weicheren Oesterreicher Reben sind keine Frostschäden bemerkt worden. Vielfach macht sich die Rebschildlaus sehr unangenehm bemerkbar. Den Winzern kann nur empfohlen werden, diesen Rebschädling überall, wo er getroffen wird, zu töten. Geschäftlich ist es still. Ein reger Handel ist vor den Frühjahrsweinversteigerungen nicht zu erwarten. Da im Rheingau meist die jungen Weine in den Handel gebracht werden, macht sich der geringe Herbstausfall in diesem Jahre sehr unangenehm bemerkbar. Nicht nur, daß das freihändige Geschäft dadurch wesentlich beeinträchtigt wird, auch die Versteigerungen leiden stark unter dem Mangel an jungen Weinen. Fast sämtliche Winzervereine und viele Weingutsbesitzer können in diesem Frühjahr keine Weinversteigerungen abhalten, da sie keine Vorräte an 1913er besitzen. Es fällt dadurch eine ganze Reihe von Versteigerungen aus.

Aus Rheinhessen.

○ Aus Rheinhessen, 6. März. Verschiedentlich ist der zweite Abtrieb der Weine begonnen worden. Hierdurch hat das Geschäft etwas eingebüßt, doch ist es immer noch recht lebhaft. Sowohl von den 1913ern als auch von den 1912er Weinen konnten größere Mengen abgesetzt werden, wenn auch die neuen Weine stark vorherrschten. Die Nachfrage war durchweg lebhaft. Auch nach 1911er Weinen wurde vielfach gefragt. Verkäufe von diesen Weinen kommen jedoch nur ganz selten vor, denn teils sind die Vorräte sehr gering, teils müssen sehr hohe Preise dafür angelegt werden. In den letzten 8 Tagen konnten in Rheinhessen etwa 175 Stück 1913er und 100 Stück 1912er abgesetzt werden. Die neuen Weine stehen vielfach bereits höher als ihre Vorgänger. Bezahlt wurden für das Stück 1912er in Nieder-Saulheim

500—510 Mk., in Monzernheim 520 Mk., in Bechtelheim 600 Mk., in Alsheim 650 Mk., in Oppenheim 780—850 Mk., in Nierstein 900 Mk., für das Stück 1913er in Dittelsheim 520 Mk., in Stadeln und Spiesheim 525 Mk., in Ensheim 560 Mk., in Dölgelshausen 575 Mk., in Bechtelheim 670 Mk., in Guntersblum 680 Mk., in Alsheim 720 Mk., in Oppenheim 900 Mk. und in Nierstein 1000 Mk. Für einige Stück 1911er sollen in Oppenheim 2400 Mk. für die 1200 Liter erlöst worden sein. Mit großer Spannung sieht man in diesem Jahre den Versteigerungen entgegen, die in größerer Zahl als im Vorjahre stattfinden, und auf denen die älteren Jahrgänge wohl vorwiegen dürften. — In den Weinbergen herrscht allgemein rege Tätigkeit. Das Wetter ist für die auszuführenden Arbeiten meist recht günstig, sodaß diese einen flotten Verlauf nehmen. Manches konnte in der letzten Zeit bereits nachgeholt werden, sodaß in kurzer Zeit keine Arbeiten mehr rückständig sein werden. Vor allen Dingen wird der Rebschnitt ausgeführt. Froßschäden wurden bis jetzt noch nicht verzeichnet. Das Holz der Reben ist durchweg kräftig und gesund. Fruchtholz ist in genügender Menge vorhanden, sodaß die Aussichten bis jetzt gute sind. Mit dem Stand der Weinberge und der Reben sind die Winzer meist recht zufrieden, umsomehr, als der Boden genügend Feuchtigkeit aufnehmen konnte, was in früheren Jahren nicht immer der Fall war.

Von der Bergstraße.

* Von der Bergstraße, 6. März. Seit einigen Tagen sind allenthalben die Winzer mit dem Schneiden der Weinberge beschäftigt. Sie machen dabei die erfreuliche Beobachtung, daß die Reben trotz der strengen Kälte gut überwintert haben, was leider aber viele doch nicht abhält, ihre Weinberge auszuheben; denn die fortgesetzten Mitternachten der letzten Jahre haben alle Lust und Liebe am Weinbau verleidet. Unseres Erachtens sollte man denn doch nicht allen Mut verlieren; denn die letztjährigen Krankheiten werden ohne Zweifel auch wieder verschwinden, wie ähnliche Erscheinungen in früheren Jahren auch vollständig verschwunden sind.

Vom Rhein.

() Vom Mittelrhein, 6. März. Am Mittelrhein befindet sich der Weinhandel in einer keineswegs beneidenswerten Lage. Von der schon ohnehin kleinen, im Herbst eingebrachten Menge, wurde während der Lese der größte Teil verkauft, sodaß nur ganz kleine Posten in den Kellern lagern. Da auch die Vorräte an 1911ern stark gelichtet sind, ist der Handel meist auf 1912er Weine angewiesen, von denen in letzter Zeit auch größere Mengen abgesetzt wurden. Bezahlt wurden für das Fuder 1913er 630—800 Mk., 1912er 600—900 Mk. und 1911er 1000—1600 Mk. In den Weinbergen herrscht rege Tätigkeit. Der Rebschnitt wird eifrig gefördert. Fruchtholz in genügender Menge und von guter Beschaffenheit ist vorhanden. Der Stand der Weinberge und Reben ist gut.

Von der Nahe.

+ Von der Nahe, 6. März. Bei der herrschenden günstigen Witterung konnten die noch rückständigen Arbeiten bereits zum größten Teil nachgeholt werden, sodaß in der nächsten Zeit schon der Stand der Arbeiten der gleiche, wie in den Vorjahren sein wird. Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß das Absuchen der Pflähe und Rebstöcke nach Puppen des Heu- und Sauerwurms in der richtig umfassenden Erkenntnis, daß die Fröste den Puppen wenig geschadet haben und eine Bekämpfung dringend ausgeführt werden muß, fast allgemein vorgenommen wird. Der Rebschnitt nimmt einen durchweg zufriedenstellenden Verlauf. Das Holz ist gut entwickelt und hat gut überwintert. Der Handel ist nach dem Absicht lebhafter geworden. Das Geschäft hätte sich bedeutend

flotter gestalten können, wenn die Vorräte größer wären. So aber sind die Käufer zum großen Teil auf die 1912er angewiesen, die zwar besser sind, als allgemein angenommen wird, die aber trotzdem nur wenig Anklang finden. Bezahlt wurden zuletzt für das Stück 1911er 1000—1325 Mk., 1912er 550—800 Mk. und 1913er 580—720 Mk. Für kleinere Restposten 1910er wurden 840—1000 Mk. angelegt.

Von der Mosel und Saar.

© Von der Mosel und Saar, 6. März. Trotzdem die Arbeiten in den Weinbergen der Mosel durch die häufigen Niederschläge sehr behindert wurden, herrscht eine eifrige Tätigkeit, da die Arbeiten drängen und noch manches rückständig ist. Die Wurmpuppen werden in vielen Bemerkungen von den Stöcken abgesucht. Der Rebschnitt nimmt einen zufriedenstellenden Verlauf. Geschäftlich ist es in letzter Zeit um manches lebhafter geworden. Besonders von den neuen Weinen konnten größere Mengen abgesetzt werden. Die Nachfrage nach 1912er hat etwas nachgelassen. Das Verkaufsgeschäft würde noch lebhafter werden, wenn nicht die Eigner mit ihren Forderungen neuerdings in die Höhe gegangen wären. Von den 1911er Weinen konnten einige Restposten zu hohen Preisen abgesetzt werden. Bezahlt wurden für das Fuder 1911er 1080—1400 Mk., 1912er 550—960 Mark, 1913er 600—1375 Mk. Die Nachfrage nach neuen Weinen hat an der Saar bedeutend zugenommen. Es konnten im Laufe der letzten Woche größere Umsätze in neuen Weinen getätigt werden. Dabei wurden für das Fuder 1913er 1050—1200 Mk. und 1911er 1300—1500 Mk. angelegt. In den Weinbergen herrscht eifrige Tätigkeit. Die Boden- und Stockarbeiten sind in vollem Gange. Auch sieht man verschiedentlich Neuanlagen entstehen.

Verschiedenes.

* Johannisberg i. Rhg., 5. März. Als erste kräftige Winzertat ist von hier zu melden der einmütige Beschluß der Besitzer der Gewann „Erntebinger“, 22 Morgen, in dieser Lage Versuche gegen den Sauerwurm zu unternehmen. Eifrige Förderer dieser Absicht waren die Herren Bürgermeister Wagner und Domäne-Inspektor Steeg. Da man im Rheingau merkwürdigerweise noch recht im Unklaren darüber ist und diesbezügliche Zweifel von Sachverständigen genährt wurden, ob ein Wein, der als Traube mit Nikotin behandelt worden war, Geschmack annehme, hat der als Winzer- und Volksfreund bekannte Amtsgerichtsrat von Braunmühl-Eltville einen in der Sache wohlverfahrenen befreundeten Herrn aus Rheinhessen zu bestimmen gewußt, der Versammlung Proben von 1911er und 1913er Weinen, deren Trauben behandelt waren, vorzusetzen. Diese sowohl, wie die aus dem Königin-Viktoriaberg zu Hochheim (Pabstmann) beschafften 1913er Proben gleicher Art, fanden den ungeteilten Beifall der Versammlung. Mit großem Interesse nahmen die Rheingauer Winzer Kenntnis von den in Rheinhessen, wo bekanntlich schon 1908 der erste erfolgreiche Versuch in Deutschland mit Nikotin erfolgte, unter Mitwirkung der Staatsbehörde getroffenen Maßnahmen; wie dort bereits für 50 000 Mk. Nikotin bestellt sei, wie segensreich das Institut der Musterweinberge wirke, wie der Peronosporameldedienst sich bewähre, wie die Ernten der Weinbauschule seit 1906 in quantitativer Hinsicht alljährlich fast die gleichen seien u. a. m. Es wurde anerkannt, daß man in Hessen weiter sei als in Preußen. In recht deutlicher Form wurde das seitens der Winzer zum Ausdruck gebracht. Vielleicht nimmt man sich den hessischen Feldzug im Rheingau zum Muster, um dem Millionenfresser erfolgreich zu Leibe zu rücken. Uebrigens verträgt die Haut des Winzers nicht, daß aus ihr Riemen geschnitten werden. Deshalb vermittelt in Rheinhessen die

Staatsbehörde den Bezug der Rohmaterialien. Diese Tatsache hat gestern die Winzer nicht mit Unrecht stutzig gemacht gegenüber den Anpreisungen des Vertreters einer auswärtigen Firma bezüglich eines Wurmmittels. Jedenfalls ist man im Rheingau insofern rückständig, als man noch Versuche machen will, während man in Rheinhessen schon zur allgemeinen Behandlung übergeht. Dabei ist die Wurmfraße im Rheingau viel ernster als in Rheinhessen. Im Rheingau ist sie eine direkte Lebensfrage.

○ **Bingen, 6. März.** Zum Schauplatz einer eigenartigen Vorführung war kürzlich die Burg Klopp geworden. Um den Winzern und Obstbauern die Vorzüge und Nachteile der einzelnen für die Bekämpfung der Schädlinge zur Verwendung gelangenden Apparate zu zeigen, wurden die verschiedenen Gegenstände in Tätigkeit vorgeführt. Zu dieser in ihrer Eigenart bis jetzt wohl einzigen Veranstaltung hatte sich natürlich eine ganze Reihe von Interessenten eingefunden. Neben Fachleuten aus Bingen und der näheren Umgebung waren solche aus Rheinhessen, von der Nahe, vom Mittelrhein, aus dem Rheingau und aus der Rheinpfalz anwesend. Begrüßt wurden die Erschienenen vom Kreisrat des Kreises Bingen, Geheimrat Dr. Steeg, während die Veranstaltung von Weinbautechniker Willig-Bingen geleitet wurde. Vertreten waren ferner der rheinhessische Weinbauverein und die rheinhessische Weinbaudomäne. Von der preuß. Weinbaudomäne war Geheimrat Czeh-Wiesbaden mit mehreren Beamten anwesend. Die Vorführungen erstreckten sich über den ganzen Vormittag und fanden noch am Nachmittage statt. Soweit die Apparate für den Weinbau in Frage kamen, wurden die nötigen allgemeinen Erklärungen von Weinbautechniker Willig-Bingen gegeben, während die Erläuterungen für den Obstbau der Kreisobstbaumwart Hüneborn-Odenheim gab.

△ **Bingen, 6. März.** In der hier abgehaltenen Vorführung von Spritzen und Schweflern, wie sie zur Bekämpfung der Pilzkrankheiten und Schädlinge benötigt werden, ist noch mitzuteilen, daß die sehr zahlreich Erschienenen — es waren etwa 250 Personen anwesend — vom Kreisrat des Kreises, Herrn Geheimrat Dr. Steeg begrüßt wurden. In seiner Ansprache führte er u. a. aus, daß die ständige Ausstellung auf Veranlassung des Kreisamtes Bingen durch Herrn Weinbautechniker Willig-Bingen eingerichtet worden sei, um den Winzern und Obstzüchtern Gelegenheit zu geben, sich über alle im Wein- und Obstbau notwendigen Geräte, Materialien und Einrichtungen, die zweckmäßigsten Neuanschaffungen und neuesten Errungenschaften der Technik durch persönliche Besichtigungen zu unterrichten. Bei der schwierigen Lage des Weinbaues könnte eine Rentabilität nur bei intensiver und rationeller Bewirtschaftung der Weinberge erhofft werden. Im Vordergrund stehe die Bekämpfung der Rebschädlinge und besonders des Aescherichs, der Peronospora und vor allem des Heu- und Sauerwurms, der in vielen Gemerkungen besonders verheerend gewirkt habe. Die Wirksamkeit eines Bekämpfungsmittels hänge aber davon ab, daß es mit den zweckmäßigsten Apparaten, zur richtigen Zeit, mit den richtigen Mitteln, in richtiger Weise und mit der nötigen Sorgfalt ausgeführt werde. Die Vorführungen sollen die Winzer mit den verschiedenen Systemen von Rebspritzern und Rebschweflern und mit deren zweckmäßigster Anwendung bekannt machen. Sehr erfreulich wäre es, wenn durch diese Vorführungen in Winzerkreisen das Interesse und Verständnis für eine zielbewusste Rebschädlingsbekämpfung geweckt und gefördert und die Winzer veranlaßt würden, die Geräte auch in ihren eigenen Weinbergen zur Anwendung zu bringen. Er schloß mit dem Wunsche, daß der Weinbau aus der schweren Krise, in der er sich zur Zeit befinde, durch die Intelligenz und die Tätigkeit des Winzerstandes wieder zur neuen Blüte gelangen möge. — Die Vorführung der einzelnen Geräte stand unter der Leitung des Herrn Weinbautechnikers Willig-Bingen. Zuerst wurden die verschiedenen Fabrikate

der Membranpumpen vorgeführt. Alsdann folgten die verschiedenen Spritzen mit Kolbenpumpen. Hierbei konnte festgestellt werden, daß diese Spritzen in der letzten Zeit ganz bedeutend verbessert worden sind. Einen wesentlichen Fortschritt weist die Konstruktion der Kolben auf. Die Mängel, die diesem System bisher noch anhafteten, sind fast vollständig gehoben. Großes Interesse erregte die Vorführung der nächsten Gruppe, weil dabei die Neuerungen bei der Wurmbekämpfung und bei der Bekämpfung der Peronospora gezeigt wurden. Hierbei wurde vor allem darauf hingewiesen, daß in vielen Fällen der Praxis die Revolverzerstäuber vollständig ausgeschaltet werden müssen, da es meist an den nötigen Arbeitskräften mangle. Die Wurmbekämpfung ließe sich auch mit einem starken Spritzrohr und einem geeigneten Verteiler ausführen. Die Hauptsache sei hierbei, daß die zur Anwendung gelangende Spritze eine hohe Druckentwicklung ermögliche. Mit ähnlichen Apparaten seien schon im Jahre 1908 im Schulgute der Oppenheimer Wein- und Obstbauschule durchschlagende Erfolge erzielt worden. Voraussetzung hierbei seien allerdings eine billige Spritzflüssigkeit. In Hessen wurde diese Spritzflüssigkeit, von der bei der Sauerwurmbekämpfung für den Morgen etwa 500 Liter benötigt würden, von der Schule in Oppenheim für 12.50 Mk. abgegeben. Weiterhin wurden die verschiedenen Spritzverteiler, wie sie gegen die Peronospora angewendet werden, gezeigt. Es wurden dabei Spritzungen auf Papier festgehalten und verschiedene Flüssigkeitsmengen in Glaszylindern gezeigt. Das Hauptinteresse bei der Vorführung wandte sich jedoch den Batteriespritzen zu. Von diesem Systeme war eine stattliche Anzahl Spritzen und Pumpen vertreten. Ohne Zweifel ist diese Art bereits soweit vervollkommen worden, daß sie von vielen Weingutsbesitzern zur Anwendung gebracht wird. Neben den vielen Handpumpen war auch eine Motorpumpe vertreten. Den Schluß der Vorführung bildeten die Schwefler. Auch hierbei konnte ein Fortschritt in der Konstruktion festgestellt werden, so daß diese jetzt den an sie gestellten Anforderungen voll entsprechen.

* **Braubach, 5. März.** Am letzten Sonntag Nachmittag fand hier im Rathhause eine gutbesuchte Winzerversammlung der weinbautreibenden Gemeinden des diesseitigen Kreises statt. Herr Landrat Geh. Regierungsrat Berg-St. Goarshausen begrüßte die Erschienenen. Dann hielt Gartenmeister Viermann-St. Goarshausen einen belehrenden Vortrag über „Die Bekämpfung der Rebschädlinge“, der allgemeinen Beifall fand. Sodann ergriff der Vertreter der Domänen- Weinbau- und Kellereidirektion, Herr Geh. Regierungsrat Czeh aus Wiesbaden das Wort und führte besonders aus der Praxis Beispiele vor Augen, welche Erfolge die gemeinschaftlichen Bekämpfungsarbeiten gezeitigt. Lebhaften Beifall zollte man diesen Ausführungen. Herr Geheimrat Berg dankte beiden Rednern und empfahl den Winzern die Organisation, denn nur dadurch könne erreicht werden, daß die Bekämpfung der Rebschädlinge eine wirksame werde. — In gleichem Sinne sprach Herr Bürgermeister Roth von hier. Hieran schloß sich eine lebhafteste Diskussion, in der hauptsächlich die Drossel und Amsel als noch viel größerer Schädling des Winzers bezeichnet und gebeten wurde, an maßgebender Stelle dahin zu wirken, daß diese Vogelart nicht unter dem Schutz des Vogelschutzgesetzes stehe. — Herr Geheimrat Berg gab bekannt, daß nach dieser Richtung hin bereits Schritte getan seien und man hoffe, daß Abhilfe geschehe.

* **Oppenheim, 6. März.** Wie außerordentlich groß die Lebensfähigkeit der Rebschädlinge ist, geht aus folgendem hervor: Weingutsbesitzer Guntrum-Bensheim, der hier ein größeres Weingut hat, ließ sämtliche Weinberge in den letzten Tagen noch einmal durchlesen und die im Herbst hängengebliebenen dünnen Trauben abschneiden. Die trockenen Beeren wurden durch Fachleute untersucht, und

es wurden darin die Puppen des Heu- und Sauermurms in lebensfähigem Zustande zahlreich vorgefunden. Man sieht, daß die Käste dem Ungeziefer nichts anhaben konnte und daß der Winzer nur bei intensivster Bekämpfungsbearbeitung Herr über diese Rebschädlinge werden kann.

* Berlin, 3. März. Im Reichstag ist folgende Anfrage der Abgeordneten Baumann (Risingen), Dr. Blankenhorn und Dr. Dahlem-Montabaur eingegangen: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt a) daß von dem Auslande Weine eingeführt werden, die nach unserem Weingesetz nur den für Dessertweine zulässigen Zusatz von Alkohol (Weindestillat) haben, im Inlande aber zumeist als Naturweine angepriesen und als solche in den Verkehr gebracht werden; b) daß aus Samos Dessertweine eingehen, die nicht der Grundlage des Weingesetzes, des § 1: „Wein ist das durch Alkoholgärung aus dem Saft der frischen Weintrauben hergestellte Getränk“ entsprechen, indem diese Samosweine bei ihrer Herstellung stumm gemacht werden und nicht zur Gärung kommen. Nachdem die ungehinderte Einfuhr solcher Getränke Erbitterung im Weinbau und Verwirrung in Weinhändlerkreisen hinein bringt, fragen wir an, was der Herr Reichskanzler zu tun gedenkt, um der Umgehung des Weingesetzes vorzubeugen.

* Erleichterung von Darlehen für bayerische Winzer. Die Bayerische Zentral-Darlehenskasse hat beschlossen, den Darlehensstellenvereinen zur Gewährung von Darlehen an bedrängte Winzer Sonderkredite zu 3 Prozent zur Verfügung zu stellen. Da es sich um eine Ausnahme-Maßregel handelt, können die Kredite höchstens auf 2 Jahre gewährt werden. Den Vereinen, deren Kredit schon erschöpft ist, werden Darlehen gegen Sondersicherheit (Bürgschaften der Gemeinden oder der besser gestellten Mitglieder) gewährt. Die Zentralkasse hofft, daß die Gemeinden, die ja ein Interesse an der finanziellen Lage ihrer Angehörigen haben, diese Bürgschaften übernehmen und daß die Bezirksämter als Aufsichtsbehörden keine Schwierigkeiten machen werden.

* Steuernachlaß im Elsaß. In der Gemeinde Ingersheim wurde den Winzern wegen der Fehlernte ein Steuernachlaß von 3952 Mk. gewährt.

* Ertrag der Schaumweinsteuer. Als Soll-einnahme aus der Schaumweinsteuer wurden angeschrieben, im Monat Januar 1913 573 833 Mk., (1912 697 963 Mk.; 1912 841 110 Mk.) und für die zehn Monate April bis Januar des laufenden Rechnungsjahres, also bis Ende Januar 1914, 8623 446 Mk. (1913 8837 229 Mk.; 1912 10 370 494 Mk.).

Resultate von Weinversteigerungen.

* Neustadt (Rheinpfalz), 2. März. Im Saalbau ließ heute Frau Ww. April etwa 15 000 Flaschenweine zur Versteigerung bringen. Bei zahlreichem Besuche wurden sämtliche 13 Nummern abgegeben. Es wurden pro Flasche inkl. Glas erzielt: 1909er Edenkoberer 0.55—0.60 Mk., 1909er Burrweiler 0.60 Mk., 1909er Neustadter 0.75 Mk., 1908er Haardter 0.75 Mk., 1909er Wachenheimer 0.80 Mk., 1908er Neustadter Grain 1.00—1.05 Mk., 1908er Hergheimer Berg 1.00—1.05 Mk., 1909er Haardter Letten 1.05 Mk., 1909er Königsbacher Hinkel 1.10 Mk., Königsbacher Bander 1.85 Mk., 1909er Ruppertsberger Linsenbusch Auslese 13 Mk., 1908er Goldbächel Riesling Auslese 4.10 Mk.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Mainz, Freitag, den 13. März, vormittags 11 Uhr im Saale des „Konzerthauses“ der Liedertafel. Große Bleiche 56 in Mainz, läßt der „Bodenheimer Winzerverein“ 29 Stück und 16 Halbstück 1912er und 1 Halbstück 1911er Bodenheimer Naturweine versteigern. Tage: 1912er Mk. 650—850 per Stück und Mk. 400—550 per Halbstück; 1911er Mk. 1000 per Halbstück.

* Ober-Ingelheim a. Rh. Montag, den 16. März, mittags 12 Uhr, in der Turnhalle zu Ober-Ingelheim läßt die Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim 50 Stück 1912er und 10 Stück 1913er Weißweine, 8 Halbstück, 16 Halbstück und 4 Viertelstück, 8 Halb- und 2 Viertelstück 1912er Rotweine, Frühburgunder und Spätburgunder aus besseren und besten Lagen öffentlich versteigern. Tage: 1912er Weißweine: Mk. 560—700 per Stück; 1913er Weißweine: Mk. 600—700 per Stück; 1912er Rotweine: Mk. 430—480 per Halbstück; 1912er Frühburgunder: Mk. 570—670 per Halbstück und Mk. 350—400 per Viertelstück; 1912er Spätburgunder: Mk. 630—700 per Halbstück und Mk. 400—420 per Viertelstück.

* Bingen. Mittwoch, den 18. März, vormittags 11½ Uhr, im Saale des „Englischen Hofes“ zu Bingen a. Rhein, bringt Herr Hauptmann a. D. und Kommerzienrat R. Avenarius, Weingutsbesitzer in Gau-Algesheim, Ingelheim und Ockenheim (Rheinhessen) zum Ausgebot: 1912er Weißweine 24 Stück und 8 Halbstück, 1911er Weißweine (naturein) 16 Halbstück, 1912er Rotweine 24 Halb- und 2 Viertelstück, 1911er Rotweine (naturein) 20 Halb- und 4 Viertelstück. Unter den Weinen befinden sich feine Auslesen. Tage der 1912er Weißweine: 570—620—660—710—750 bis 770—850—890 Mk. für das Stück, und 430—480 bis 510—550—600 Mk. für das Halbstück; die der 1911er 580 bis 630—670—720—760—790—850—900 Mk. für das Halbstück; die Tage der 1912er Rotweine: 470—500—540 bis 590—630—660—700 Mk. für das Halbstück und 400 bis 420 Mk. für 2 Viertelstück; die der 1911er 630—670 bis 720—750—790—820—900 Mk. für das Halbstück und 500—550—600—620 für das Viertelstück.

* Bingen a. Rh. Dienstag, den 24. März, vormittags 11½ Uhr, läßt Herr Karl Kron, Bad Münster a. Stein, in Bingen a. Rh., im oberen Saale des Binger Bahnhofes nachverzeichnete Weine versteigern: 2 Stück, 12 Halb- und 2 Viertelstück 1911er, 23 Stück und 26 Halbstück 1912er und 19 Stück, 9 Halb- und 1 Viertelstück 1913er Weißweine von mittleren und besten Lagen von Rorheim, Ebernburg, Niederhausen, Schloßböckelheim, Altenbamberg, Münster, Traisen und Rotenfels, worunter Naturweine. Tage: 1912er: Mk. 680—1250 per Stück und Mk. 420—650 per Halbstück. 1913er: Mk. 950—1300 per Stück und Mk. 600—1000 per Halbstück. 1911er: Mk. 1150—1200 per Stück, Mk. 500—1130 per Halbstück und Mk. 800 per Viertelstück.

Eingekandt.

(Johannisberg i. Rhg., 6. März.)

Der offenbar von heftiger Seite im „Mainzer Journal“ lancierte Bericht über die am Sonntag, den 1. März, in Johannisberg abgehaltene Versammlung der Besitzer der Gewann „Erntebinger“ ruft wegen seiner Einseitigkeit eine Entgegnung hervor.

Zunächst wurde dem heftigen Herrn, dessen Vortrag im übrigen mit großem Interesse und Beifall angehört wurde, klargestellt, daß weder Hessen noch Hochheim im Jahre 1913 mit den Verhältnissen im Rheingau im Allgemeinen und mit Johannisberg — speziell „Erntebinger“ — im besonderen verglichen werden könnten. Es handelt sich hier um sehr schwere Böden, die das ganze Jahr hindurch naß und infolgedessen kalt blieben, sodaß sich die Blüte wochenlang hinauszögerte und durchfiel. Nach der Blüte waren nur noch wenige Trauben vorhanden, und diese waren stielkrank und fielen ab. Kein Mittel hätte hier etwas helfen können. Es ist nun ohne weiteres klar, daß, wenn kein Behang mehr vorhanden ist, der Wurm scheinbar stärker auftritt. Dem Wurm blieb nichts anderes übrig, als die Blätter, ja sogar das Mark der Reben zu fressen.

Daß der Rheingauer rückständig ist, trifft nicht zu. Er ist nur vorsichtig und das mit Recht; denn der Weltruf der Rheingauer Weine darf durch Mittel, die geeignet sind den Wein ungenießbar zu machen, nicht aufs Spiel gesetzt werden. Zu diesen Mitteln gehört vor allen Dingen das „Nikotin“. Sowohl in Hochheim, wie auch in Johannisberg, waren nicht alle Anwesenden davon überzeugt, daß die in lebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellten Weine nicht nach Tabak schmeckten. Im Allgemeinen wird Wein nicht nur zum Probieren, sondern zum Trinken gebaut, und es sollte jeder Interessent, ehe er sich seine Kreszenz verdirbt, zunächst einmal den Mut haben, ohne vorher geraucht

zu haben, eine ganze Flasche zu „genießen“. Das Nikotin wird sich zunächst durch ein unangenehmes, trockenes Krähen im Halse bemerkbar machen. Darauf überzieht sich Zunge und Gaumen mit einer ekelhaft schmierigen, nach Zigarrenasche schmeckenden Schicht. Dieser Geschmack bleibt stundenlang haften. Es mag sein, daß sich der Geschmack durch längeres Lagern der Weine verliert, bei Jungweinen ist er jedenfalls vorhanden.

Herr Josef Kleines in Winkel geht auf diesem Gebiete bahnbrechend vor, und wurde auf Veranlassung des Ministeriums für Landwirtschaft eine 120 Ruten große Parzelle zur Hälfte ausschließlich mit einem von Herrn Kleines hergestellten Pulver bestäubt, während die andere Hälfte durch die Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim wie üblich gespritzt und geschwefelt wurde. Der Erfolg des Bestäubens war ein überraschender, denn obwohl das Pulver nur gegen Peronospora und Oidium bestimmt war, verblieben nach dem ersten Abstich:

270 Liter „bestäubter“ Wein und nur

130 „ gespritzter Wein.

Sämtliche Arbeiten wurden unter Kontrolle der Kgl. Lehranstalt ausgeführt, woselbst auch der Wein lagert.

Auf der Versammlung in Johannisberg wurde auch je eine Probe dieser Weine kredenz und wurde einstimmig der bestäubte Wein als der Bessere bezeichnet, was auch durch die Analyse bestätigt wurde.

Wenn nun wirklich die hessische Regierung den einzelnen Winzer, wie in Johannisberg ausgeführt wurde, unterstützt, dann könnte sich allerdings die Preussische Regierung hieran ein Beispiel nehmen und wir wären dann bereits viel weiter vorwärts gekommen.

Ein Weingutsbesitzer.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Elcotin

Fischle's Heu- und Sauerwurm-Bekämpfungsmittel.

Jahrelang erprobt! Bester Erfolg!
Einfachste Anwendung!

Im Interesse einer rechtzeitigen Lieferung wird
um sofortige Bestellung gebeten.

Loewenstein & Co., Hochheim am Main

Chemische Produkte und Präparate.

Wein-Versteigerung

in Ober-Ingelheim a. Rh.

Montag, den 16. März 1914, mittags 12 Uhr,

in der Turnhalle zu Ober-Ingelheim läßt die

Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim

e. G. m. u. H.

50 Stück 1912er und 10 Stück 1913er Weißweine, 8/2 Stück, 16/2 und 4/4 Stück, 8/2 und 2/4 Stück 1912er Rotweine, Frühburgunder und Spätburgunder

aus besseren und besten Lagen öffentlich versteigern.

Probetage für den Weinhandel am 9. und 10. März, sowie am Versteigerungstage in der Turnhalle.

Naturwein-Versteigerung.

Freitag, den 13. März 1914, vormittags 11 Uhr,
im Saale des Konzerthauses der Liedertafel, Große Bleiche 56,
in Mainz, läßt der

Bodenheimer Winzerverein e. G. m. u. H.

29 Stück und 16 Halbstück 1912er und 1 Halbstück 1911er Bodenheimer Naturweine
versteigern.

Allgemeine Probetage am 5. März in der „Mailust“ gegenüber dem Bahnhofe Bodenheim, sowie vor der Versteigerung im Versteigerungslokale.

Wein-Versteigerung

von Hauptmann a. D. und Kommerzienrat

R. AVENARIUS

Weingutsbesitzer in Gau-Algesheim, Ingelheim und Ockenheim (Rheinhesen)

Mittwoch, den 18. März 1914, vormittags 11 1/2 Uhr,
im Saale des „Englischen Hofes“ zu Bingen a. Rhein.

Zum Ausgebot kommen:

1912er Weissweine	24/1 und 8/2 Stück
1911er „ (natur-rein)	16/2 Stück
1912er Rotweine	24/2 und 2/4 Stück
1911er „ (natur-rein)	20/2 und 4/4 Stück

worunter feine Ausleseweine.

Allgemeine Probetage: In der Kellerei des Versteigerers, gegenüber der Station Gau-Algesheim am 11., 12., 13., 14. und 16. März. In Bingen im Versteigerungslokale am 18. März von morgens 9 Uhr ab.

Weinversteigerung zu Bingen am Rhein.

Dienstag, den 24. März 1914, vormittags 11 1/2 Uhr,
läßt Herr **Karl Kron**, Bad Münster a. Stein, in Bingen a. Rhein, im oberen Saale des Binger Bahnhofes nachverzeichnete Weine versteigern:

2/1 12/2 u. 2/4 1911er	Weißweine von mittleren und besten Lagen von Norheim, Ebernburg, Niederhausen, Schloßböckelheim, Altenbamberg, Münster, Traisen und Rotenfels, worunter Naturweine.
23/1 und 26/2 1912er	
19/1 9/2 u. 1/4 1913er	

Probetage für die Herren Kommissionäre am 9. und 10. März in meiner Kellerei in Bad Münster a. Stein. Allgemeine Probetage am 18. März im Bahnhofsaale Bingen a. Rhein, am 19. und 20. März im Hotel Kron, Bad Münster a. Stein, sowie am Versteigerungstage von 9 Uhr ab im Versteigerungslokal. Telefon 472 Amt Kreuznach.

Wein-Versteigerung

zu Nieder-Ingelheim a. Rhein.

Mittwoch, den 25. März 1914, vorm. 11 1/2 Uhr,
läßt die

Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim

e. G. m. u. H.

im Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“

60 Stück 1912er Weissweine und 35 Halbstück 1911er und 1912er Rotweine, Frühburgunder und Spätrot aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern.

Probetage am 6. und 7. März, sowie am 21. und 23. März in der Kellerei der Genossenschaft. **Der Vorstand.**

Wein-Versteigerung.

Donnerstag, 26. März 1914, mittags 12 Uhr,
in seinem Anwesen zu Maifammer (Rheinpfalz) versteigert

M. Spies, Weingutsbesitzer

ca. 150 Fuder 1912er | Weiß- u. Rotweine der Ober-

„ 100 „ 1913er | u. Mittelhaardt. Taxen per

Auch die 1912er sind mild und voll. Bester Erfolg für 1911er.

Probetag am 12. März.

Von da ab Probeabgabe an Steiglustige.

Naturwein-Versteigerung in Bingen am Rhein.

Am Dienstag, den 7. April 1914, vormittags 11 Uhr
im Saale des Binger Bahnhofes lässt Herr Weingutsbesitzer

Julius Espenschied

15 halbe Stück 1911er und 75 halbe Stück 1912er
naturreine Weissweine **nur eigenen Wachstums** aus
den besten Lagen **Bingens** und Umgebung, insbesondere
Scharlachberger, öffentlich versteigern.

Probetage für die Herren Weinkommissionäre am
10., 11. und 12. März.

Allgemeine Probetage am 13. März, 1., 2., 3., 4. und
6. April.

Grösstes Weingut am Rhein im Privatbesitz.

Wein-Versteigerung in Lorch am Rhein.

Donnerstag, den 23. April cr., vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,
lässt Herr

Fabrikdirektor Philipp Ketzler,

Weingutsbesitzer in Lorch am Rhein,

nachverzeichnete selbstgezogene und selbstgekelterte Weine als:

15/1 Stück, 8/2 Stück 1912er Lorch und Bodenthaler
1/2 „ 1911er „ „ „

im Saale des „Arnsteiner Hofes“ öffentlich versteigern.

Probenahme: In der Kellerei des Versteigerers für die
Herren Kommissionäre am 17. März; allgemeine am 25. März,
am 18. April und am 23. April im Versteigerungslokal.

Hallmayer's konzentriertes Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Itötsi“.

2 Ehrenpreise. ♦ 3 erste Preise.

Hallmayer's Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Itötsi“ ist das einzige,
das laut amtlicher, chemischer Untersuchung auf reife Früchte, Trauben,
Beeren etc. keinen schädlichen Einfluß hat, d. h. weder den reifen
Früchten selbst noch dem Saft derselben schädliche Substanzen zuführt.
Die Firma leistet bei richtiger Anwendung Garantie für vollen Erfolg.

Gegen den Heu- und Sauerwurm der Reben ist „Golazin-Itötsi“ (Ich töte sie) das radikalste, billigste aller existie-
renden Insektenvertilgungsmittel! Unerreicht in seiner
Wirkung! Höchster Erfolg des Fortschrittes! Einfachste An-
wendung! Unbegrenzte Haltbarkeit!

Zeugnisse über dessen Anwendung mit großem Erfolg im Jahre 1913
in der Rheingegend wie Rüdesheim, Geisenheim etc. sind in
Broschüren enthalten, die gratis und franko versandt werden durch:

Robert Hallmayer, Stuttgart
Düngemittel u. chemische Werke. Großhandlung

gegründet 1885

Waggonlager: Berlin, Bremen, Breslau, Cöln, Hamburg,
München, Zürich und Barcelona.

I. Preis der Gartenbaugesellschaft
Flora Zürich 1911.
(Höchste Auszeichnung).



Goldene Medaille.

Verein für die wirtschaftlichen Interessen des Rheingaus.

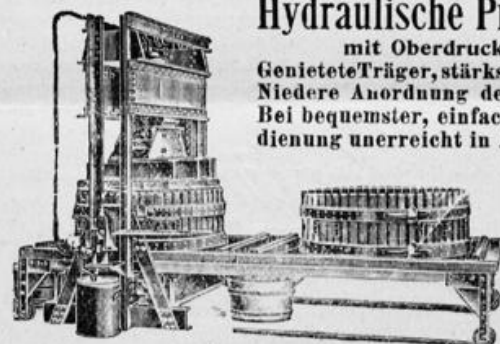
Wie alljährlich findet auch in diesem Jahre eine Ausstellung
der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, und zwar im kommenden
Juni in Hannover statt. Auf dieser Ausstellung wird wieder-
um eine Weinkosthalle errichtet.

Da sich der Versuch, neben der Weinkosthalle eine fach-
männische Probe abzuhalten, überaus bewährt hat, soll auch in
diesem Jahre wiederum eine fachmännische Probe stattfinden.
Auf Ersuchen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hat der
Verein für die wirtschaftlichen Interessen des Rheingaus die Be-
schickung der Ausstellung für den Rheingau übernommen. Die
Bestimmungen für die Kosthalle wie für die fachmännische Probe
sind dieselben wie im vorigen Jahre und werden den Herren
Ausstellern noch Anmeldungen zugehen.

Da beide Veranstaltungen sich überaus vorteilhaft für unsern
Bezirk bewährt haben, so liegt es im Interesse aller Produzenten,
sich möglichst an diesen Veranstaltungen zu beteiligen. An-
meldungen sind bei dem unterzeichneten Vorsitzenden bis zum
15. März cr. einzureichen. Für Weine, die zur Kosthalle an-
gemeldet werden, ist der Anmeldung eine Probe (eine halbe
Flasche) beizufügen.

Der Vorsitzende:

Franz Herber, Dekonomierat, Eltville.



Hydraulische Pressen

mit Oberdruck.

Genietete Träger, stärkste Bauart
Niedere Anordnung der Körbe.
Bei bequemster, einfachster Be-
dienung unerreicht in Leistung.

Spindelpressen, Mühlen in allen Grössen.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

★ **W**enn Sie Cherry-Brandy herstellen wollen, ★
★ verwenden Sie den Cherry-Brandy-Grundstoff ★
★ v. Gebr. Lode, Dresden. Wertvoll. Rezeptm., Etik., Plakate! ★

3

Kein moderner Haushalt

sollte ohne Nähmaschine sein. Die An-
schaffungskosten sind gering, der Wert
unvergleichbar, der Nutzen kolossal. In
Sturm-vogel bieten wir alle Systeme von
bester Konstruktion und eleganter Aus-
stattung. Fahrräder in allen Preislagen,
Aluminiumfelgen zum Selbstmontieren
für Räder; Pneumatiks, Taschenlampen
Feuerzeuge, Rassierapparate usw.
Vertreter gesucht. Hauptkatalog gratis.

„Sturm-vogel“

Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 291.



ETIKETTEN für WEIN, LIKÖR, SEKT,
KONSERVEN, MARMEADEN, HONIG etc.
Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.
Lagerbestand ca. 60 Millionen Stück.
JULIERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein
Holz-Handlung empfiehlt Kyanisieranstalt
Weinbergspfähle u. Stükel
kyanisirt nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.
— Ausserordentlich haltbar. —
Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und hervorragender Privatgüter.

Jakob Burg
Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein
Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.
Spezialität:
Weintransporte
nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Deklarations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für den Export und Import. Zuverlässige, sachgemässe und prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen gerne bereitwilligst auf Anfrage.

Spezial-Engros-Haus
für alte, abgelagerte, flaschenreife
Original Douro - Portweine
von Mk. 72.— per 100 Liter an,
Original Insel - Madeira
von Mk. 78.— per 100 Liter an,
(ab Deutschem Zollverschlusslager)
stellt ernsthaften Interessenten gern nicht zum Kauf verpflichtende Gratis-Bemusterungen zur Verfügung. Erbitten Anfragen unter 3445 J. an die Expedition dieser Zeitung.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich

Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Lützel-Guano
empfiehlt
Jacob Machemer I.
Sprendlingen i. Rheinhessen
Generalvertreter d. Fabrik.

Darlehen

Handelsgerichtlich eingetragene
Firma gibt Bargeld an grund-
reelle Personen ohne Bürgen, auf
Schuldschein, Wechsel, Haus-
stand. Viele Hunderttausende
bereits ausgezahlt. Glänzende
Dankschreiben. Streng reell!
Durch das Handels-Institut
Nürnberg, Braterstr. 25. Allen
Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Wein-Preislisten

liefert als Spezialität

Druckerei d. Rheinischer Weinzeitung

Vertreter

gesucht von erstklass.

Südwein - Importhaus

(concurrentlos, billig)

Günstige Bedingungen.

Gefl. Off. sub. H. D. 1498
bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

Weinbergs- Draht

Ia. Qual., Fabrikat Felten-
Guillaume, empfiehlt sehr
preiswert

Georg Schmitt

Nierstein a. Rh. Fernruf 19.

Schweissfüsse Wundlaufen etc.

verhindert und beseitigt
SOFORT nur

Vitek's

Panax-Pasta

— 1 Tube 75 Pf. —

Bestens eingeführt in der
österreich.-ungar. Armee. ::

Allein echt von:

Fr. Vitek & Co., Prag.

Überall zu haben.

Versand für Deutschland:
Lindenapotheke Leipzig.

Deutsche und ungarische Faghhölzer in allen Dimensionen

Großes Lager in

Versand- und Lagerfässern.

Gerollte und gestreckte Holzreifen.

Kyanisierte

Rundspfähle und gefägte Pfähle ⊕ 1,75/1,80 Meter lang.
Weinbergs-Stüdel zu Draht-Anlagen und Einfriedigungen
1, 1,25, 1,50, 1,60, 1,75 und 2 Meter lang. Baumspfähle und
Pfosten 2,50 bis 3,50 Meter lang, in der ganzen Länge
nach staatlicher Vorschrift unter strengster Kontrolle mit Quecksilber-Sublimat kyanisiert.

Imprägnierte gefägte Pfähle und Stüdel

1,50 und 1,75 Meter lang (in Kreosot gekocht) empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich

Landstraße 12 Oestrich a. Rh. Telefon 31

Lieferung an bedeutendste Weingüter im Rheingau u. Rheinhessen.
Billigste Preise. — Offerten gerne zu Diensten.

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach, Rheinland.

59 nur höchste Auszeichnungen.

Eingehende **exakte** vergleichende **Versuche** haben ergeben,
dass die

Seitz'schen Filtriermaterialien

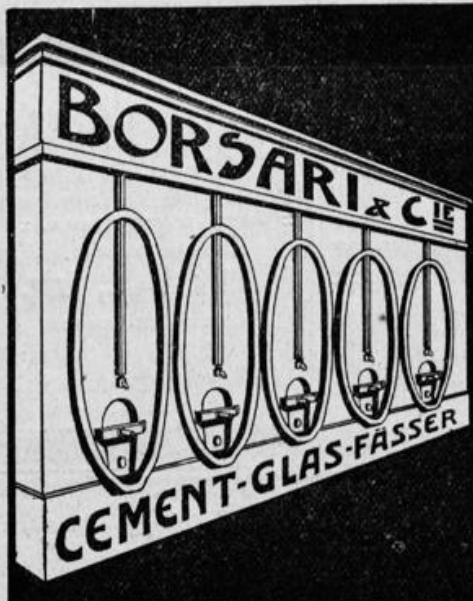


„Theorit“, „Brillant-Theorit“, „Komet-Theorit“
nach wie vor **unerreicht** sind bezüglich ihres
Fein-Filtriervermögens
und ihrer **quantitativen Leistungen**. — Produzenten und Händler des
In- und Auslandes filtrieren damit selbst die **allerfeinsten Weine**.
Herstellung unter ständiger Aufsicht zweier **promovierter Chemiker**.
Von Wiederverkäufern verlange man stets: „**Seitz'sche Filtriermaterialien**“.
Zweiggeschäfte in Wien, Mailand, London. Lager in Berlin, Paris, Buenos-Aires, Melbourne, New-York.



Eingetr. Schutzmarke.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.



**ZOLLIKON
ZÜRICH**
(Schweiz).

Zur Aufbe-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisten
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

ungefähr 3500000 Hektoliter im Betrieb.

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure :: HAMBURG

In eigenen Zollverschlusslagern
ständig bedeutende Vorräte in

Original Douro-Port

Original Insel-Madeira

Spanisch-Malaga

Bordeaux-Burgunder

Wermuth-Weine

Tarragona

Sherry

*Gratis-
Proben
franko*

Samos- u. Muscatweine
Blutrote und goldgelbe Dessertweine
mit Medicinal-Analyse

von den billigsten Preislagen an in
— vorzüglichsten Qualitäten —

Spezialität: Douro-Portweine.